Zeitschrift: Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois

Herausgeber: Bernischer Lehrerverein

Band: 12 (1910-1911)

Heft: 7

Rubrik: Reorganisation des B. L. V. = Réorganisation du B. L. V.

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lichen? Sie hat eine ausführlich begründete und belegte Eingabe an die Schulkommission eingereicht, in der sie sich an die Ansätze der Eingabe des K. V. für Flecken, *Fremdenorte,* kleinere Städte anlehnte und ein Besoldungsminimum von Fr. 4000 und dazu Alterszulagen im Gesamtbetrage von Fr. 800 proponierte, letztere unter Anrechnung der Hälfte der auswärtigen Dienstjahre. Einen Auszug aus dieser Eingabe liessen die Sekundarlehrer drucken, um die Bevölkerung von Spiez über die Berechtigung ihres Verlangens aufzuklären.

Die Lehrerschaft von Spiez hatte also nicht auf das immer sehr relative *Erreichbare* spekuliert, sondern sie hatte sich auf die Eingabe des K. V. berufen und die *prinzipielle Forderung* aufgestellt, die ihnen für die Verhältnisse der Ortschaft Spiez die *gerechte,* wenn auch vielleicht momentan noch nicht erreichbare zu sein schien. Sie hatte dabei darauf vertraut, dass den Forderungen elementarer Gerechtigkeit eine Kraft innewohnt, die über die Wirkung einer schwächlichen Augenblicks- und Kompromissenpolitik weit hinausgeht, eine Kraft und Energie, die in drei, vier, ja in zehn Jahren immer noch dieselbe bleibt. Die Politik der Gerechtigkeit kommt mit ruhiger Entschiedenheit wieder, wenn sie einmal abgefertigt worden ist. Die Politik des Erreichbaren erlahmt, nachdem sie einen kleinen Scheinerfolg errungen; sie verzagt, wenn sie ihre Hoffnungen getäuscht sieht.

Die gerechte Forderung der Sekundarlehrer von Spiez konnte nicht auf einmal in Erfüllung gehen, darüber waren sich die Petenten klar; sie konnten also höchstens dann eine Enttäuschung erleben, wenn überhaupt jede Besoldungserhöhung verweigert wurde. Gewährte die Gemeinde nur Fr. 300 bis Fr. 400, gut, so musste die alte Schuldforderung in zwei bis drei Jahren wiederum zur Sprache kommen. Gewährte man Fr. 600, so hatte die Gemeinde etwas länger Ruhe. Die gerechte Forderung aber blieb bestehen und musste so lange immer wieder auftauchen, bis ihr Genüge getan war. Die Gemeinde Spiez hat aber, die Gerechtigkeit der Forderung anerkennend, nicht Fr. 300 oder 400, nicht Fr. 600, sondern *Fr. 1400* als erste Abschlagszahlung an die prinzipielle Forderung von Fr. 1800 bewilligt. Ehre solcher Gerechtigkeit und solchem Opfersinn! Er wird reiche Früchte tragen, Früchte, die wiederum der Schule und damit der Gemeinde zu gut kommen müssen. Wir werden in nächster Nummer einige Hauptpunkte aus der vorzüglichen Eingabe der Spiezer Lehrerschaft unsern Kollegen zur Kenntnis bringen, wenn die Sekundarlehrer von Spiez uns dies gestatten.* Tr.

* Wir brauchen wohl kaum darauf hinzuweisen, dass solche *taktischen* Fragen nur im Korrespondenzblatt erörtert werden sollen. Tr.

Reorganisation des B. L. V.

Anträge der Vorstände des B. L. V. und des B. M. V. zur Behandlung in den Sektionen.

(Auszug aus dem Protokoll.)

Das Verhältnis zum B. M. V. wurde in der gemeinsamen Sitzung beider Kantonalvorstände vom 3. Januar 1911 besprochen, nachdem die Primarlehrerschaft des K. V. des B. L. V. zu der Frage in einer besondern Sitzung Stellung genommen hatte. Herr Präsident Rutschmann eröffnete die Sitzung, indem er mitteilte, dass die Primarlehrerschaft die Beschlüsse des K. V des B. L. V. als Diskussionsbasis der gemeinsamen Verhandlungen vorschlage. Er betont die Notwendigkeit eines festgeschlossenen Gesamtvereins der bernischen Lehrer. Dieser Gesamtverein soll der bisherige B. L. V. sein. Das schliesst nicht aus, dass sich die Mittellehrerschaft zur Besprechung und Durchführung ihrer besondern Fragen organisieren kann. Im Vorstand des Lehrervereins

Réorganisation du B. L. V.

Propositions des comités du B. L. V. et du B. M. V. à discuter dans les sections.

(Extrait du procès-verbal.)

Les relations du B. L. V. avec le B. M. V. ont été discutées dans une séance commune des deux comités cantonaux le 3 janvier 1911. Les maîtres primaires du C. C. du B. L. V. s'étaient réunis au préalable en séance spéciale pour discuter le même objet. Le président, M. Rutschmann, ouvre en communiquant que les maîtres primaires proposaient comme base de discussion les décisions du C. C. du B. L. V. Il rappelle la nécessité de serrer les rangs pour la prospérité de l'association commune. Celle-ci doit rester le B. L. V. actuel, car celui-ci n'empêchera pas les maîtres des écoles moyennes de s'organiser dans le but de s'occuper des questions intéressant avant tout le corps enseignant secondaire. Les maîtres des écoles moyennes pourraient être représentés au comité

könnte die Mittellehrerchaft durch drei, statt wie bisher durch zwei Mitglieder vertreten sein. Der Sekretär soll auch Sekretär der Vorstandes der Mittellehrer sein und ihre Sitzungen besuchen können. Grössere Arbeiten sind dagegen durch den K. V. des B. L. V. dem Sekretär zu überweisen. Der Jahresbeitrag soll für Primarlehrer wie für Sekundarlehrer derselbe sein, dagegen wird die Zentralkasse des B. L. V. alle grössern Auslagen der Mittellehrer übernehmen. Die Mittellehrer würden auch in den Sektionen reguläre Mitglieder wie früher. Die durch diese Erläuterungen des Präsidenten vervollständigten und erweiterten Anträge der Primarlehrerschaft im K.V. des B.L.V. lauten folgendermassen:

I. Die Mitglieder des B. M. V. gehören dem B. L. V. mit gleichen Rechten und Pflichten wie die Primarlehrer an, ohne dass damit die Selbständigkeit des B. M. V. angefochten werden soll.

II. Der K.V. des B.L.V. weist im Einverständnis mit dem Vorstand des B. M. V. dem Sekretär grössere Arbeiten, wie Eingaben an Schul- und andere Behörden, statistische Erhebungen u. s. w., zu.

In der Diskussion zu *Antrag I* verlangen die Mittellehrer Klarheit in Bezug auf die Frage der zukünftigen Geschäftsbehandlung. Wie hätte die Ueberweisung der Arbeiten des B. M. V. an das Sekretariat zu geschehen? Wäre dies mehr eine formelle oder würde der K. V. des B. L. V. die betreffenden Fragen selbst durchberaten? Die Frage wird vom Präsidenten dahin beantwortet, dass der B. M. V. alle seine Geschäfte bis zum letzten Stadium durchberaten und dann den B.L.V. darum begrüssen werde. Der K. V. des B. L. V. werde also nur formelle Ueberweisungsinstanz sein. Eingaben sollen von beiden Vorständen unterzeichnet werden.

In einer längern Debatte über den Charakter dieser Ueberweisungsinstanz halten die Mittellehrer daran fest, dass die Art dieser Ueberweisung die Selbständigkeit des B. M. V. in der Geschäftsführung nicht antasten dürfe, und Büchler stellt den Antrag, es sei in Antrag I ausdrücklich zu erklären, dass der K. V. des B. M. V. in der Behandlung seiner Geschäfte selbständig sei. Die Primarlehrer ihrerseits betonten energisch, dass dem K. V. des B. L. V. nicht verwehrt sein dürfe, materiell auf die Forderungen der Mittellehrer einzutreten; die Mittellehrer könnten auch fernerhin ein weitgehendes Wohlwollen von seiten der Primarlehrer bei Behandlung ihrer Geschäfte erwarten. Die Mittellehrer erklärten demgegenüber, dass sie sich mit der Zusicherung dieses Wohlwollens nicht zufrieden geben könnten. Nach ziemlich zähen Verhandlungen erklärten

par trois membres du corps enseignant secondaire au lieu de deux. Le secrétaire du B. L. V. doit être également celui du B. M. V. et pouvoir fréquenter les séances. Les travaux du B. M. V. d'une certaine étendue seront transmis au secrétaire par le C. C. du B. L. V. La contribution annuelle doit être la même pour tous les membres. En revanche, la caisse du B. L. V. paiera au B. M. V. toutes ses dépenses d'une certaine importance. Les maîtres secondaires restent membres réguliers des sections du B. L. V. Ces propositions des maîtres primaires ainsi exposées et complétées par le président ont la teneur suivante:

I. Les membres du B. M. V. font partie du B. L. V. au même titre et ont les mêmes droits et les mêmes obligations que les maîtres primaires. Cette fonction de membre du B.L.V. ne devra nuire en rien à l'indépendance du B. M. V.

II. Le C.C. du B. L. V. charge le secrétaire des travaux importants du B. M. V. (requêtes aux autorités scolaires et autres, travaux statistiques, etc.) après entente avec le C. C. du B. M. V.

Dans la discussion de la *proposition I,* les maîtres secondaires exigent des éclaircissements concernant le traitement des affaires administratives futures. Comment s'exécutera la transmission au secrétaire des travaux du B. M. V.? S'agit-il d'une formalité ou bien le C. C. du B. L. V. soumettrait-il les vœux du B. M. V. à une discussion? Le président répond que les affaires du B. M. V. seront discutées à fond par celui-ci avant d'être transmises au C. C. du B. L. V., qui ne fonctionnerait que comme juridiction de forme entre le B. M. V. et le secrétaire. Les requêtes seront signées des deux comités.

Après un assez long débat relatif à ces relations du B. M. V. avec le secrétaire, les maîtres secondaires exigent que l'intermédiaire (C. C. du B. L. V.) ne nuise en rien à l'indépendance du B. M. V. M. Büchler demande qu'on amende la proposition I dans ce sens: Le C. C. du B. M. V. garde toute liberté dans la discussion de ses affaires. De leur côté, les maîtres primaires soutiennent avec énergie que le C. C. du B. L. V. doit avoir le droit d'examiner les exigences du corps enseignant secondaire. Les maîtres secondaires peuvent compter, comme par le passé, sur la plus grande bienveillance des maîtres primaires. Les maîtres secondaires ne peuvent se déclarer satisfaits de cette bienveillance. Après une discussion passablement laborieuse, les maîtres primaires acceptent l'amendement Büchler sous cette forme:

I. *Les membres du B. M. V. font partie du B. L. V. et y ont les mêmes droits et les mêmes obligations que les instituteurs primaires. Le*

sich schliesslich die Primarlehrer bereit, den Zusatzantrag Büchler anzunehmen.

Antrag I erhält damit die folgende Fassung: *Die Mitglieder des B. M. V. gehören dem B. L. V. mit gleichen Rechten und Pflichten wie die Primarlehrer an. Der B. M. V. ist indessen in der Behandlung seiner Geschäfte selbständig.*

Dieser Antrag wird einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Antrag II. Auch dieser Antrag soll im Korrespondenzblatt nach allen in Betracht fallenden Seiten hin erläutert und vervollständigt werden. Die Primarlehrerschaft erklärt sich damit einverstanden, dass die Inanspruchnahme des Sekretärs durch den B. M. V. so gedacht sei, dass er den Sitzungen des B. M. V. beiwohne und dass ihm kleinere Arbeiten, Korrespondenzen, protokollarische Arbeiten u. s. w. vom Vorstand des B. M. V. direkt übertragen werden können. Ebenso soll er an Versammlungen, bei Interventionsfällen u. s. w. vom B. M. V. direkt abgeordnet werden können. Die Mittellehrer andererseits erklären sich einverstanden, von einem andern gemeinsamen Vorstand als dem des B. L. V. abzusehen.

Das Beitragsverhältnis ruft einer längern Debatte, in der sich die Mittellehrer gleich anfangs mit dem Grundsatz des gleichen Beitrages einverstanden erklären, immerhin unter dem Vorbehalt, dass ihnen aus der vollen Mitgliedschaft im B. L. V. auch Garantien bezüglich der Dekkung ihrer Auslagen erwachsen. Die Mittellehrer schlagen vor, dass dem B. M. V. im Rahmen eines Budgets und der einbezahlten Beiträge Freiheit in Bezug auf die Inanspruchnahme der Kasse gewährt werde. Dieses Budget wird von der Primarlehrerschaft energisch bekämpft. Sie verfechten insbesondere die Ansicht, dass die Zentralkasse auch bei gleichen Beiträgen für die Sitzungsgelder des K. V. des B. M. V. und für die Delegiertenversammlung des B. M. V. nicht aufkommen könne. Die Mittellehrer machen demgegenüber geltend, dass die spezielle Organisation des B. M. V. den B. L. V. sehr wesentlich entlaste. Der K. V. des B. L. V. müsste bedeutend mehr Sitzungen abhalten, wenn er auch die Geschäfte der Mittellehrer zu behandeln hätte.

Nach langer Debatte wird endlich beschlossen: *Nur die Sitzungsgelder für den K. V. des B. M. V. und seine Delegiertenversammlungen sind von der Zentralkasse auszuschliessen. Alle andern Auslagen des B. M. V. sind durch die Zentralkasse des B. L. V. zu decken.*

Antrag II wird nach diesen Erläuterungen und Beschlüssen angenommen.

Die Mitgliedschaft der Mittellehrer in den Sektionen des B. L. V. denkt man sich beidseitig *B. M. V. garde cependant son indépendance pour le traitement de ses propres affaires.*

Cette proposition est acceptée à l'unanimité.

Proposition II. Cette proposition doit aussi être commentée et complétée sur tous les points. Les maîtres primaires déclarent que le B. M. V. a droit sans autre à certains services du secrétaire: Présence de ce dernier aux séances du B. M. V., rédaction de la correspondance, des procès-verbaux, etc. Le B. M. V. pourra également déléguer sans autre le secrétaire à des assemblées, dans les cas d'intervention, etc. De leur côté, les maîtres secondaires renoncent à la constitution d'un comité commun autre que celui du B. L. V.

La *question des cotisations* amène un long débat. Les maîtres secondaires se déclarent d'emblée d'accord de payer la même finance, cependant à condition qu'on leur accorde certaines garanties concernant leurs dépenses. Ils proposent que le B. M. V. ait droit de recourir à la caisse centrale dans les limites d'un budget établi selon les contributions versées par le B. M. V. Ce budget est combattu énergiquement par les maîtres primaires. Ceux-ci prétendent que la caisse centrale ne saurait être mise à contribution par le B. M. V. ni pour les jetons de présence du C. C. du B. M. V., ni pour les indemnités accordées aux membres de l'assemblée des délégués du B. M. V., même si les cotisations étaient les mêmes que celles payées par les maîtres. Les maîtres secondaires font remarquer que l'organisation spéciale du B. M. V. allège beaucoup le B. L. V. Le C. C. du B. L. V. devrait avoir un plus grand nombre de séances s'il fallait qu'il traitât aussi les affaires du B. M. V.

On arrive enfin à la décision ci-après: *Seules les jetons de présence du C. C. du B. M. V. et les indemnités allouées pour les assemblées des délégués du B. M. V. ne sont pas payées par la caisse centrale. Toutes les autres dépenses du B. M. V. seront supportées par la caisse centrale.*

La proposition II est acceptée avec les modifications ci-dessus.

Les maîtres secondaires sont tenus de faire partie des sections du B. L. V. L'entrée des maîtres secondaires dans les sections se fait collectivement.

Les maîtres secondaires font enfin une *proposition III*, ainsi acceptée: *Ce compromis reste en vigueur pour quatre ans.*

Pour extrait conforme du procès-verbal:

Au nom du C. C. du B. M. V.:

Le Président, **Büchler.** *Le Secrétaire,* **E. Leuenberger.**

Au nom du C. C. du B. L. V.:

Le Président, **Fr. Rutschmann.** *Le Secrétaire,* **Trösch.**

als eine obligatorische. Der Eintritt der Mittellehrer in den B. L. V. soll ein kollektiver sein.

Zum Schluss wird auf Vorschlag der Mittellehrer noch folgender *Antrag III* angenommen: *Dieses Abkommen bleibt vorläufig auf vier Jahre in Kraft.*

Für getreuen Bericht nach dem Protokoll:

Namens des K. V. des B. M. V.,

Der Präsident: **Büchler.** *Der Sekretär:* **E. Leuenberger.**

Namens des K. V. des B. L. V.,

Der Präsident: **Fr. Rutschmann.** *Der Sekretär:* **Trösch.**

Bernischer Lehrerverein.

An die Sektionsvorstände.

I. *Verhältnis zum B. M. V.* Sie finden vorstehend die Einigungsvorschläge der beiden Kantonalvorstände wiedergegeben. Die Delegiertenversammlung wird sich mit der Ratifikation dieses Abkommens zu befassen haben. Wollen Sie für rechtzeitige Behandlung der Frage in Ihren Sektionen besorgt sein! Die Anträge der Sektionen sind statutengemäss bis Ende März dem K. V. einzusenden.

II. *Handhabung des Inspektoratsreglements.* Wie uns mitgeteilt wird, scheinen sich einzelne Herren Inspektoren nicht sonderlich an das neue Inspektoratsreglement zu halten, indem sie «in der Regel» genau so wie früher «inspizieren», statt dem Lehrer die Leitung der Klasse zu überlassen. Wir bitten diejenigen Kollegen, die den Verlauf einer Inspektion als reglementswidrig empfinden, sich jeweilen sofort an den K. V. zu wenden, der die Angelegenheit weiter verfolgen wird.

III. *Stellvertretungsentschädigung.* Auf eine Anfrage hin teilen wir mit, dass es bisher nicht üblich war, über die Fr. 5 Stellvertretungsentschädigung hinaus an Lehrerinnen auch noch eine besondere Entschädigung für die Arbeitsschule an derselben Klasse zu verabfolgen.

IV. *Stellvertretungsformulare.* Die Stellvertretungsformulare bedürfen eines Neudrucks, da ihr Vorrat ausgegangen ist. Der K. V. will sich aber noch darüber vergewissern, ob nicht eine Vereinfachung in dem Sinne möglich wäre, dass erkrankte Mitglieder die notwendigen An-

Société des instituteurs bernois.

Aux comités des sections.

I. *Compromis avec le B. M. V.* Nous vous communiquons ci-dessus les propositions élaborées par les deux comités cantonaux. L'assemblée des délégués aura à s'occuper de la ratification éventuelle de ce compromis. Vous voudrez bien veiller à ce que cette question soit traitée à temps dans les sections. A teneur des statuts, les propositions des sections doivent parvenir au C. C. avant fin mars.

II. *Interprétation du Règlement sur l'Inspectorat.* Nous apprenons que certains inspecteurs paraissent se soucier fort peu du nouveau règlement et inspectent exactement comme par le passé, au lieu de laisser à l'instituteur la direction de sa classe. Nous invitons les collègues qui constatent des irrégularités lors d'une inspection de s'adresser immédiatement au C. C. qui s'occupera tout de suite de l'affaire.

III. *Indemnité pour frais de remplacement.* Nous référant à une demande qui nous a été adressée, nous faisons remarquer que jusqu'ici il n'était pas coutume de payer aux institutrices en plus de l'indemnité réglementaire de fr. 5 encore une indemnité spéciale pour l'école de travail.

IV. *Formulaires concernant les cas de remplacement.* Ces formulaires seront réimprimés, la provision étant épuisée. Le C. C. s'assurera encore s'il n'est pas possible d'y apporter quelques simplifications. Il y aurait lieu d'abandonner le procédé actuel et de n'adresser à l'avenir qu'à un seul bureau tous les renseignements nécessaires, certificat médical, etc.